

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus "Die Glocken von Corneville"

Clairville, M.

Berlin, [1877]

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-79045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79045)

Erster Akt.

1. Bild.

Waldiger Fußsteig.

Nr. 1. Introduction.

Chor.

Der Markt von Corneville ist heute,
Bereichern wird er alle Leute,

So kommt und seht,
So sucht und späht,
Denn finden sollt,
Was ihr nur wollt.

Wollt Aufseher Ihr und Domestiken?
Und Mägde, die das Haus bescheiden?

;;Ja, finden sollt
Was Ihr nur wollt!;;
So kommt und seht,
So sucht und späht;

Der Markt von Corneville *rc.* (wie oben).

Gertrude.

Was giebt's denn Neues? o erzählet?

Jeanne.

Der Amtmann hat Germaine erwählet,
Doch mag sie ihn nicht freit'n.

Die 8 Mädchen.

Man sagt, es will Germaine den Amtmann nicht,
nein, nein!

Manette.

Man sagt sogar, daß diese Lise
Schon einen Liebsten hat, o ja!

Die Mädchen.

Warum nicht gar?

Susanne.

Jean Grenicheux.

Die Mädchen.

Ihr Liebster wär' Jean Grenicheux?
Der liebt ja Haiderose?

Haiderose.

He? Wer spricht da von Haiderose?

Die Mädchen.

Da seht!

Haiderose.

Was sagt Ihr?

Jeanne.

's war Manette.

Die 's gesagt.

Manette.

Nein, ich hab's nicht gesagt,
Es war vielmehr Jeannette.

Haiderose.

Du sagtest, daß man sagt?

Manette.

Von Grenicheux, :: daß er ::

Haiderose.

Daß er?

Manette.

Dein Liebster wär'

Haiderose.

:: Man sagt, :: das sind so die Geschichten,
Um die Leute recht auszurichten.
Höret auch mich an, was man sagt.
Man sagt —

Die Mädchen.

Man sagt?

Haiderose.

Man sagt, Charmante Jeanne —

Die Mädchen.

Man sagt, Charmante Jeannel

Haiderose.

Daß bei Nacht Du, wenn sich's schießt,
Heimlich schleichst in die Cabane,
:: Zu dem Schäfer Benedict! ::
Wenn der Tag zum Abend neiget,
Sagt man, bist Du glücklich dort,
Und verlähest erst den Ort,
Wenn die Morgensonn' sich zeigt.
Man sagt —

Die Mädchen.

Man sagt?

Haiderose.

Man sagt, daß ohne Scheu
Manette sich im Heu,
Das Thomas Scheune deckt,
Mit Nikolas versteckt.
Lärm und Schaden da 's oft gibt,
Thomas auf die Matten 's schiebt.
Ja, man sagt :: man sagt, ::
Das ist es, was man sagt.

Chor.

Man sagt, daß ohne Scheu, 2c. (wie oben).

Haiderose.

Man sagt —

Die Mädchen.

Man sagt? —

Haiderose.

Man sagt, daß Katharine —

Die Mädchen.

Man sagt, daß Katharine —

Haiderose.

Folgt dem Mathieu, der sie lockt,
Und mit ihm unschulb'ger Miene,
:: Dort im Wald Erdbeeren brockt ::
Sind so schlecht dort diese Beeren?
Oder keine wachsen mag?
Denn vom Walde jeden Tag,
Steht man leer zurück sie kehren.
Man sagt —

Die Mädchen.

Man sagt?

Haiderose.

Man sagt, und es scheint wahr,
Daß unser Wächter gar,
Beim Müller nebenan
Stets trifft Gertrude an.
Und mit Jean hat er entdeckt
Die Susanne im Klee versteckt.
Ja, man sagt, :: man sagt ::
Das ist es, was man sagt.

Chor.

Man sagt, und es scheint wahr, 2c. (wie oben).

Die Mädchen.

Genug, jetzt soll sie schweigen!
Sollen wir dem Schimpf uns beugen;
Dieser Biber wird man's zeigen,

Das ist wahrlich außer'm Spaß.
Ueber uns den Stab zu brechen
Und von allen Böses sprechen,
Wie die Hummel brummen, stechen,
Thut sie ohne Unterlaß.

Haiderose.

:: Mein, Ihr bringt mich nicht zum Schweigen! ::
Wartet nur, ich will Euch zeigen!
Ja, vor mir sollt Ihr Euch beugen,
Denn ich kenn' Euch, Euren Haß.
Jede hat doch ihre Schwächen,
Und darüber laut zu sprechen
Sollt Ihr mir den Muth nicht brechen —
Denn so was macht mir Spaß.

Chor der Bäuerinnen und Mädchen. (wie oben).

Chor der Bauern.

Ah! ::! ::! ::!
Zanket nur und prügelt Euch!
Ha! wir zählen jeden Streich!

Notar. Actuar. Beisitzer.

He! Stille!

Notar.

Solch wilden Lärm erheben,
Wenn zum Amt Ihr sollt Euch begeben?
Zum Zug stellt Euch, die Zeit verrinnt.
Es ist das Zeichen, daß der Markt beginnt

Chor.

Wir wissen wohl, 's ist Sitte eben,
Drum geh'n zum Zuge wir geschwind.
Das Zeichen ist's, der Markt beginnt.
Der Markt von Corneville zc. (wie oben).

Nr. 2. Rondo.

Haiderose.

Mysteriös ist's meiner Ehre!
Uebernatürlich scheint es mir.
Mir ist beinah, als ob ich wäre
Vom Himmel herabgefallen schier.
Drei Tage alt war höchstens ich
Und schlummerte im süßen Schlaf,
Als Vater Gaspard eben mich
Zufällig auf der Haide traf.
Da dacht' gewiß der gute Mann,
Daß ich eine Prinzessin sei.
Doch hatt' ich keine Kleider an,
Auch lag nichts Schriftliches dabei.
Ich hatte keinen Taufschein eben,
Und wußte selbst nicht, wer ich wär!
Drum konnt' ich keine Auskunft geben,
Von wem ich stamme und woher?
Der kluge Gaspard gleich erkannte
Meinen Namen, meinen Stand,
Mich kurzweg Haiderose er nannte,
Weil er auf der Haide mich fand.
Doch seit ich denken kann ein wenig,
Sag' ich's laut und umverhol'n:
Ich bin das Kind von einem König,
Dem sein Wappen man gestohl'n!
In dem Palast mit schwarzen Larven
Sah ich in Mäntel sie gehüllt,
Wie sie mich auf die Haide warfen,
Von der den Namen ich erhielt.
Kurz, ich bin Nichts, doch scheint mir,
Und Alles deutet klar dahin,
Der deutlichste Beweis dafür
Ist, daß ich nicht weiß, wer ich bin.
Das wird man zugestehen müssen:
Man kommt nicht auf die Haide' allein,
Und weil die Leute gar nichts wissen,
So muß ein Fürstenkind ich sein.

Nr. 3. Lied.

Jean Grenicheux.
Fahr' hin, Matrose,
Wo Windesrose
Auf dem schaukelnden Meer Dich treibt.
Dort segle munter
Oder geh' unter,
Daß von dem Schifflein nichts übrig mehr bleibt.
Zwischen Himmel und Welle
In die Weite hinaus,
Ist das Schiff ja zur Stelle
Deine Heimat, Dein Haus.
:: Gaukle, ::
Kühn im Bogen,
Schaukle, ::
Auf den Wogen! ::
Fahr' hin, ::!

Fahr' hin, Matrose 2c. (wie oben).
Morgen bist vielleicht Fürst Du,
Von der Königin begehrt,
Oder gar vielleicht wirst Du
Von 'nem Haifisch verzehrt.

Gaukle, ::, 2c. (wie oben).

Nr. 4. Glockenlied.

Germaine.
Wir besaßen einst vortrefflich gute Herren,
Ihre Ahnen hatten jenes Schloß gebaut,
Die jetzt als Gespenster unsre Ruhe stören,
Daß bei Nacht sich Niemand in die Nähe traut!
Wollen ihre Enkel sie vielleicht erspähen?
Wenn aus dem Gril die Herren kommen an,
Werden die Gespenster sie vom Söller sehen,
:: Und im Augenblick die Glocken klingen dann. ::
:: Klinge :: ::,
Wie mit leisem Klang,
Durch die Luft sich schwingen,
Heller Glockenklang! ::

Chor.

Kling, ;, ;, ;, ;, ;

Klinge, ;, ;, ;, ;, ;

Bim, bam, ;,

Wie mit leisem Klang,

Kling, ;, ;, ;, ;, ;

Klinge, heller Glockenklang.

Germaine.

Klinge, ;, ;, ;, 2c. (wie oben).

Germaine.

Niemals klangen sie bei unsern Niederlagen,
Niemals klangen sie in böser, schwerer Zeit,
Doch sie tönten laut an hohen Fiertagen,
Oder, wenn ein Paar sich wahrer Lieb' geweiht!
Ach, die Glocken schweigen schon seit langer Dauer,
Wissen wir nicht mehr, was wahre Liebe sei?
Drum erfüllet uns dies Ahnenschloß mit Schauer,
Darum wünschen wir den Glockenklang herbei.
;, Klinge 2c. (wie oben).

Nr. 5. Walzer-Rondo.

Henri.

Die Reise um die ganze Erde
Hab' dreimal ich zurückgelegt.
Ich lieb Gefahren und Beschwerde,
Wenn Sturm und Bliß das Meer erregt.
Die Reise um die ganze Erde
Hab dreimal ich zurückgelegt,
Ja, dreimal reist' ich um die Erde.
Was ich erlebte,
Wie mich umschwebte
Sturm, wie erbebte
Schiff unter mir.
Hab's überwunden,
Lieb' oft empfunden,
Glückliche Stunden fand ich dafür.
In allen Zonen,

Wo Mädchen wohnen,
In Hütten, auf Thronen
Ward ich beglückt.
Von Blonden, Braunen,
Sanft und voll Launen,
Jede mit Staunen
Hat mich entzückt.
Zu Füßen liegen,
Mich an sie schmiegen,
Jede besiegen
Mit Allgewalt.
Mußt' ohn' Entrinnen
Jede gewinnen,
Doch meinen Sinnen
Schwanden sie bald.
Ja, 's ist, ich meine
Immer nur Eine,
Die ganz alleine
Füllt meine Brust,
Die Noth gedrunge
Wellen entrunge
Ich und umschlungen,
Ach, welche Lust!
Die ich umschlungen!
:: Ach, welche Lust! :: Ach!
Zum Heimatlande
Neu ich mich wandte,
Ach von dem Strande,
Wogen umspült,
Sollst du sie nennen,
Ich will sie kennen,
Für die entbrennen,
Mein Herz sich fühlt.
Sprich, Heimatküste,
Daß ich es wüßte,
Wer die Vermißte,
Und wo sie sei,
Daß ich sie sehe

In meiner Nähe,
Gefahr gern bestehe,
Ich wieder auf's Neu'!

Nr. 6. Ensemble.

Chor.

Da seht nur einmal an,
Es ist gräßlich ungeheuer!
Noch vor ihrer Hochzeitsfeier
Trifft man sie mit dem Galan.

Gaspard.

Erwürgen werd' ich dich!

Haiderose.

Ja, ja, nur zu!
's geschieht dir Recht, du Spitzbub' du!

Germaine.

::: So hört mich doch nur an! :::

Gaspard.

Von hinnen!
Wart', ich geb' es dir!

Amtmann.

Hollah!

Gaspard.

Pardon!

Amtmann.

Die Schläge galten ja nicht Ihnen!

Haiderose.

Am Brachfeld standen sie, ich hab' es selbst geseh'n,
Wie dieser Schelm ihr that so schön,
Verfolgt sie mit gierigem Blicke.

Amtmann.

Se, ihr Leute, nehmt den Burschen fest,
Führt ihn sogleich in Arrest!

Grenicheur.

Und Ihr gebt Acht auf Eure Perrücke.

Alle.

Oh! oh!

Amtmann.

Meine Perrücke!

Chor.

Ha, er wagt, es ist fürchterlich,
An der Perrücke sich zu vergreifen,
Ha, er wagt, es ist fürchterlich,
An die geheiligte Perrücke
- Unser's Amtmanns wagt er sich.
Und an seinem Haupt, es ist gräulich,
Doppeltes Verbrechen vollziehen.
Unerhört und abscheulich!
Ihm nach! Fanget ihn!

Ende des 1. Bildes.

2. Bild.

Martt zu Corneville.

Nr. 7. Couplet.

Grenicheur.

Was soll ich da beginnen,
Dem Unglück zu entrinnen?
Zu Feinden hab' ich blos
Zwei Herren mächtig, groß.
Ich könnt' es unbestritten,
Wählt ich mir einen Dritten,
Wenn hin zur Stell' ich ging,
Als Kutscher mich verding.
Doch wie? Germaine entlagen?
Mich selbst in Ketten schlagen?

∴ Ein Kutscher sein? Pfui Teufell
Welch Mißgeschick!
Doch besser ohne Zweifel,
Als um den Hals den Strick! ∴
Am Markt sich zu verdingen
Kann Einem bald gelingen,
Man ist von Plackerei
Dann für sechs Monat frei.
Dem Richter ohne Zagen
Kann man ein Schnippchen schlagen,
Dann fürcht' ich nicht fürwahr
Den Amtmann und Gaspard.
So trotz ich den Beschwerden —
Doch soll ein Slav' ich werden?
∴ Ein Kutscher sein 2c. (wie oben).

Nr. 8. Finale.

Chor.

Hier auf dem Markt bekommt man Alles,
Was man nur will, um billigen Preis.
Schön und gut, gegeben'n Falles,
Drum kommt zu Markte schaarenweis.

Domestiken.

Wir sind treue Domestiken,
Sehr ergeben, still und still,
Die leicht sich in Alles schicken,
Was nur uns're Herrschaft will.
Neubegierig sind wir nimmer
Voll Achtung, brav und gut,
Wenn die Herrschaft nur auch immer
Nach unfrem Willen thut.

Kutscher.

Klick, klack, Peitschenknullen!
's kommt der Kutscher an,
Wie auf ebner Bahn,
Im Galopp Euch zu gefallen,
Sicht am Bock er oben an!
Sei's bei Tag, bei Sternenlicht,

Fahr'n wir immer sonder Gleichen,
Wir versteh'n gut auszuweichen,
Nur bei der Schenke nicht.

Haiderose.

Sucht Ihr Mägde, junge, flinke,
Die gehorchen jedem Winke,
Kommt, nähert Euch.

Mägde und Mädchen.

Kommt, nähert Euch.

Haiderose.

Wollt Blonde Ihr? Wollt Ihr Brünette?
Wollt Schlanke Ihr? vielleicht auch Fette?
Treffst Eure Auswahl gleich.

Chor der Mägde.

Treffst Eure Auswahl gleich.

Haiderose.

Ist das nicht hübsch, ist das nicht schön,
Habt Ihr so was je geseh'n?
Ja, schaut nur hin und schauet her,
So was gibt es nimmermehr.

Chor der Mägde.

Ist das nicht hübsch &c. (wie oben).

Haiderose.

Ist man jung auch noch an Jahren,
Hat man Vieles doch schon erfahren.
Wir lehren 's dann.

Chor der Mägde.

Wir lehren 's dann.

Haiderose.

Und unsern Herrn gut zu dienen,
Lernt man recht gerne auch von ihnen,
Was man nicht recht noch kann.

Chor der Mägde.
Was man nicht recht noch kann.

Haiderose.
Ist das nicht hübsch zc. (wie oben).

Chor der Mägde.
Ist das nicht hübsch zc. (wie oben).

Kutscher.
Klick, klack, Peitschenknallen zc. (wie oben).

Domestiken.
Wir sind treue Domestiken zc. (wie oben).

Haiderose und Mägde.
Ist das nicht hübsch zc. (wie oben).

Henri.
Sprich!
Wie heißest du, junges Blut?

Haiderose.
Ich heiße Haiderose.

Henri.
Nun gut!

Ich nehme Dich!
Haiderose.

So schreiben Sie, Sie können's wagen.
Henri.

Gut dann für Haiderose.
Haiderose.

Endlich werd' ich los geschlagen.
Henri.

Auch einen Kutscher soll ich nehmen,
Ah, dieser da! Du heißest?

Grenicheur.

Jean Grenicheur.

Henri.

Gut für Jean Grenicheur.

Haiderose.

In demselben Dienste alle zwei, o je!
:: 's ist gut! :: weiter will ich mich nicht grämen.

Grenicheur.

:: Schön Dank! ::

So, nun troge ich dem Amtmann wohl sechs
Monat lang.

Notar.

Was ist denn das?

Chor.

Ein Mann kommt wüthend durch's Gedränge,
Stößt von sich die ganze Menge.

Gaspar d.

Eingesperret hatt' ich Germaine,
Glaubte sie zu halten schon,
Aber gegen meine Pläne,
Ist die Falsche mir entflohn.
Denkt sie sich hier her zu flüchten?
Meiner Feinde Zahl ist groß,
Doch ich fürchte sie mit nichten,
Ziehe gegen Alle los.
Nein, sie soll'n nicht triumphiren,
Meine Wuth ist fürchterlich!
Alle will ich massakriven,
Kostet es das Leben mich.

Henri.

Der garstige Geselle!

Haiderose.

Er wüthet und ich lache!

Grenicheur.

Entgangen bin ich seiner Rache!
Germaine.

Nun ist er fort!

Ich fühl' mein Herz erbeben!
Bevor ich dem Amtmann geh' am Altar mein Wort,
Nein, nein! will ich als Sklavin lieber leben.
Doch unerkant soll bleiben ich,
Da muß ich mich, wie's zu Land ist üblich,
Als Magd anbieten.

Henri.

Welch Mädchen fein und lieblich!

Germaine.

Der Kapitän! Am End' erkennt er mich!

Henri.

Warum willst du dich verstecken
Hinter Andern in den Ecken?

Germaine.

An Muth mir's gebracht!

Henri.

Bitt're nur nicht!

Du wirfst als Magd, wie sich's will ziemen,
Dich Deiner Künste doch auch rühmen,
Hier in der Mädchen Kreis?

Germaine.

„: Ach ja! :; ich weiß — —
Ist das nicht hübsch zc. (wie oben).

Henri.

Sieh da, es ist Germaine!

Germaine.

Ach, stille, Kapitän!

Henri.

Nur ruhig, das Gesetz kenn' ich.
Keinen andern Herrn haben Sie jetzt, als mich!

Gaspard.

Wie ich auch laure und spähe,
Weiß nicht mehr, wo ich suchen sie soll.
Sie ist gewiß in der Nähe,
Unter der Menge entdeck' ich sie wohl.

Haiderose.

Ha! das ist Germaine und als Magd! 's ist mir wie
ein Traum.

Gaspard.

Germaine?! Endlich hab' ich sie!

Henri.

Zurück da! gebt Raum!
Germaine ist meine Dienerin!

Gaspard.

Meine Richte ist's! Oho!

Notar.

Nur still! Das Gesetz will es so!

Chor.

Ja, es muß im Völkerleben,
Immerdar Gesetze geben,
Dagegen sich erheben,
Ist ein tolles Wagniß stets.
O, man straft mit kaltem Blute,
Den, der frech im Uebermüthe —
Verlezen will das Gesetz — Achtung dem Gesetz!

Ende des ersten Aktes.